



Arbeitskreis Dorferneuerung Stadt Freren

Protokoll der 7. Sitzung am 23.01.2012, 19.00 – 21.00 h

Bürgermeister Prekel begrüßt alle Anwesenden. Zum Protokoll der 6. Sitzung vom 21.11.2011 werden keine Anregungen oder Ergänzungen vorgebracht. Die Tagesordnung ist allen mit der Einladung zugegangen und umfasst folgende Schwerpunkte:

1. **Zukunftsperspektive für die künftige Entwicklung Frerens (Leitbild)**
2. **Nachbereitung der Anregungen zu den Gestaltungsvorschlägen der letzten Sitzung**
3. **Verschiedenes**

TOP 1: Unabhängig von den konkreten Maßnahmenvorschlägen, die in den vergangenen AK-Sitzungen schwerpunktmäßig diskutiert wurden, soll in der heutigen Sitzung der Fokus nochmals auf übergeordnete Ziele der künftigen Entwicklung gelenkt werden.

In einer kurzen Folienpräsentation „Zukunft für die Stadt Freren – Leitbild und Motto“ erläutert Frau Bukies eingangs am Beispiel der kleinen Stadt Sachsenhagen (Landkreis Schaumburg), wie sich dort im Laufe des Prozesses der Dorferneuerung ein Motto durchsetzen konnte: **Sachsenhagen – Weitersagen!**

Es gibt gewisse Parallelen zwischen Sachsenhagen und Freren: Beide sind klein und vergleichsweise unbekannt, beide Städte liegen abseits großer Verkehrswege und Entwicklungsachsen, und beide Städte befinden sich in der Dorferneuerung, Sachsenhagen fast am Ende, Freren noch ganz am Anfang, ...

Auch in Sachsenhagen hat sich die öffentliche Diskussion im Arbeitskreis immer wieder um die individuellen Eigenschaften der Stadt gedreht: Ihre Schwächen und Stärken gleichermaßen. Als Anregung für die weiteren Gespräche in Freren wird die nachfolgende Schwächen-Stärken-Analyse zur Diskussion gestellt (die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt):

Situation in Freren	
Schwächen	Stärken
Wenig Aufenthaltsqualität im Stadtkern	Ausbildungsstandort (Schulen, DEULA, Gut Hange)
Verkehrsbelastung durch starken Ziel- und Quellverkehr	vielfältiges Gewerbe
schlechte Verkehrsanbindung	Musik und Kultur
Stadt relativ unbekannt	historische Bausubstanz im Stadtkern und in den Ortschaften
zunehmende Leerstände	die beiden Kirchen, Ökumene
geringe Wertschätzung der historischen Bausubstanz	Ortsgeschichte in der Grenzlage
:::	Erholungseignung (Saller See, Gut Hange, reizvolle Landschaft, Wegenetz)
:::	vielfältiges Gemeinschaftsleben

Anschließend stellt Herr Rape in einer animierten Power-Point-Präsentation insgesamt 15 Mottos / Leitsätze vor, die ebenfalls die weitere Diskussion um die künftige Entwicklung und Profilierung Frerens anregen sollen.



Nr.	Motto / Leitsatz		
		8	Zukunft braucht Herkunft
1	Stadt der Sinne	9	Eine Stadt – viel Engagement
2	Zukunft für Taten und Talente	10	Kultur schafft Heimat
3	Meine Stimme – meine Stadt	11	Freren, das bist Du!
4	Wirtschaften – Wohnen - Wohlfühlen	12	Wohnstadt im Grünen
5	Heimat erhalten – Heimat gestalten	13	Hier findet Leben Stadt
6	Stadt der grünen Wälder	14	Da geht's Dir gut!
7	Dat is use Stadt	15	Da bin ich zu Hause

Nach dieser Einstimmung werden zwei Gruppen gebildet (durch Abzählen 1,2,1,2...), die sich für ca. eine Stunde zur Beratung zurückziehen und anschließend im Plenum berichten.

Gruppe 1 nennt als wichtigstes Ziel, den Marktplatz als „geselligen Anlaufpunkt“ aufzuwerten um so die Möglichkeit zu nutzen, Besucher von auswärts zu generieren. Freren hat durchweg ein problematisches Image und soll attraktiver werden. Hierzu wird wörtlich „mehr Mut“ gewünscht und ein Hinarbeiten darauf, dass Freren ausdrücklich mit positiven Begriffen wie Natur, Grün und Freizeit assoziiert wird. Die Alte Molkerei ist eine Einrichtung, durch die die Stadt inzwischen (weit) über ihre Grenzen hinaus bekannt geworden ist und die die Funktion eines Zugpferdes übernehmen kann und soll, um ein positives Image aufzubauen. Als weitere Attraktionen werden genannt: ein Nachtflohmart, ein „rosa Elefant“, die Brücke zwischen den beiden Kirchen (vergl. 1. AK-Sitzung), das „Emsmädel“ als Label ... Bürgermeister Prekel schlägt das Motto „Stadt mit Sinn“ vor.

Gruppe 2 berichtet von der Schwierigkeit, ein Motto zu finden und vertritt gleichzeitig die Auffassung, dass „ein Spruch alleine nicht ausreicht“. Als Ziel sollte vielmehr verfolgt werden, das traditionelle Vereinsleben zu stärken und damit die Gemeinschaft hervorzuheben. Hier sollte ausdrücklich an die Aktivitäten rund um die 1175-Jahrfeier angeknüpft werden. Als konkrete Maßnahme wird ein Rundweg als „Fridurenweg“ vorgeschlagen, der sich wie ein roter Faden durch die Stadt und die Gemarkung zieht und dabei markante Zielpunkte hat: „Komm', ich zeig' dir meine Stadt“. In dieses Vorhaben sollen Vereine und die Frerener Schulen eingebunden werden. Eine Arbeitsgruppe befasst sich inzwischen mit der weiteren Projektierung.

TOP 2: In Anknüpfung an die 6. Sitzung werden Maßnahmenvorschläge in der Überarbeitung gezeigt: Querung B 214 im Norden: Bündelung der Fuß- und Radwege vor Erreichen der B 214, Führung entlang der Industriestraße bis hin zum ampelgesicherten Übergang; Begrünung nur nordwestseitig der B 214 (neu), um die potenzielle gewerbliche Nutzung des „Inselgrundstücks“ nicht visuell einzuschränken.

Für den Bereich Lünfelder Straße / Schulen werden die präzisierten Vorschläge zur Optimierung und zum sinnvollen Rückbau von Verkehrsflächen vorgestellt. Ziel ist die Verkehrsberuhigung, die Verbesserung von Fußwegebeziehungen sowie die optischen Aufwertung des öffentlichen Raumes.

TOP 3: Für die nächste Sitzung (AK 8) wird folgender Termin verabredet:

Montag, 05.03.2012, ab 19.00 im Rathaus
Thema: Private Maßnahmen, Fördermöglichkeiten

08.02.2012

Planungsgruppe Stadtlandschaft
Dipl.-Ing. Karin Bukies / Dr.-Ing. Harald Meyer